

Breite Zustimmung für das 2,7-Mio.-Projekt

Eggenwil Gmeind genehmigt Schulerweiterung mit neuem Kindergarten, Mittagstisch-Anbau und Sanierungen

VON LUKAS SCHUMACHER

Sieger sehen zumeist anders aus. Müde und abgekämpft wirkte Gemeinderat Roger Hausherr nach der fast dreistündigen Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle. Auch dank Hausherrs engagiertem Einsatz war das Eggenwiler Schulprojekt zu Kosten von 2,7 Millionen Franken letztlich deutlich durchgekommen. Die vorgängige Abstimmung, die auf Antrag aus der Versammlungsmitte geheim durchgeführt wurde, geht fraglos in die Lokalgeschichte ein.

116 zu 48 Stimmen

In der spannenden Abstimmungsrunde standen sich zwei Varianten gegenüber: das von Gemeinderat, Schulpflege, Finanz- und Planungskommission empfohlene Projekt 1 mit Kosten von 2,7 Mio. Franken und das Projekt 2 für 2 Mio. Franken, das eine Auslagerung der 5. und 6. Primar nach Bremgarten vorsah. Bei der Auszählung der Zettel resultierten 116 Stimmen fürs Projekt 1 und 48 Stimmen fürs Projekt 2. Die Schlussabstimmung bestätigte dieses Ergebnis. 116 Versammlungsteilnehmer votierten für die Realisierung von Projekt 1 und 48 Versammlungsteilnehmer gegen die Realisierung.

Das deutliche Resultat lässt darauf schliessen, dass das Referendum kaum ergriffen wird und die Vorbereitungsarbeiten zum Baubeginn im Juni 2014 anlaufen können. Unmittelbar nach der Versammlung waren jedenfalls keine Signale auszumachen, dass eine Unterschriftensammlung lanciert würde.

Lebhafte Debatte

Vor der Abstimmung spielte sich eine lebhafte halbstündige Diskussi-



Nach der geheimen Abstimmung: Andrea Belser (links) und Cyrill Brunner beim Auszählen der Stimmzettel; in der Mitte Gemeindeschreiber-Stellvertreterin und Finanzverwalterin Ursula Staubli.

on ab. Die Debatte drehte sich vor allem um die Baukosten und die Bedeutung der Dorfschule für Eggenwil. Roland Giger sprach sich «wegen der tieferen Investitionskosten» fürs 2-Mio.-Projekt mit Auslagerung der 5./6. Primar nach Bremgarten aus. Gisela Demierre riet ebenfalls zur Auslagerung. Die grösseren Klassenver-

bände im Reussstädtchen seien vorteilhafter für die Entwicklung der Fünft- und Sechstklässler, befand sie. Anderer Ansicht war Martina Vitali. Eine Auslagerung sei keine vernünftige Lösung. Vielmehr hätten alle Kinder «Anrecht auf das komplette Volksschulprogramm am Wohnort», also vom Kindergarten bis und mit

sechster Primar. Die qualitativ gute Dorfschule Eggenwil dürfe durchaus etwas kosten, meinte sie. Gleicher Meinung war Marie-Theres Hausherr. Eine Volksschule mit vollständigem Angebot trage viel zur Attraktivität einer Gemeinde bei, sagte sie. Der Unterricht in kleineren Klassen habe durchaus Vorteile, «denn viele unse-

Gemeinde-Steuerfuss steigt von 98 auf 102%

Das Gemeindebudget 2014 war wegen der Schulerweiterung an eine **Steuererhöhung** von vier Prozentpunkten gekoppelt. Das Budget mit dem neuen Steuerfuss von 102% fand mit **136 Ja** gegen **15 Nein** Zustimmung. Die von Ammann **Thomas Endres** geleitete Gemeindeversammlung war mit **164** der 632 Stimmberechtigten gut besucht. Ohne Gegenstimmen hiess die Gmeind die übrigen Versammlungsgeschäfte gut. Die Kreditabrechnung zur **Trafostation Dorf** passierte mit 158:0, die Abrechnung zur digitalen Aufbereitung des **Elektra-Werkkatasters** mit 159:0 und die **neuen Satzungen** des regionalen Abwasserverbandes Bremgarten-Mutschellen mit 164:0. (SL)

rer Schüler schaffen den Übertritt an die Bezirksschule».

«Spannende Zeit»

Die Versammlung verabschiedete Gemeinderätin Gerda Fischer unter Beifall und mit Malutensilien sowie einem Geschenkgutschein. Vier Jahre arbeitete sie im Gemeinderat als Vorsteherin des Ressorts Soziales und Gesundheit mit, zuvor gehörte sie fünf Jahre der Schulpflege Eggenwil an. «Die Zeit in der Gemeinde- und der Schulbehörde war spannend, ich möchte sie keinesfalls missen», sagte Gerda Fischer.

Ebenfalls verabschiedet wurden an der Gmeind die beiden Schulpflegemitglieder Jeannine Brandes und Daniel Simmen sowie Stimmenzählerin Doris Meier.

Das zehnte Mega-Weihnachtsfenster

Merenschwand Seit Freitag leuchtet es wieder: Bereits zum zehnten Mal hat die Oberstufe Merenschwand das grösste Weihnachtsfenster des ganzen Freiamts erarbeitet. «Es ist das erste Jubiläum des Mega-Weihnachtsfensters», freute sich Initiant und Organisator Markus Strebel. «Wir versuchen, uns kurz zu fassen, aber wenn wir erst einmal ins Schwärmen kommen ...», sagte er zu Beginn der Feier zu Ehren des neuen und der neun alten Meisterwerke aus Drachenpapier und Holzlatten.

Thema extra aufgespart

Wie seit einem Jahrzehnt Tradition wurde ein real existierendes Kirchenfenster als Vorlage für das drei Stockwerke hohe Fensterbild genommen. Speziell dieses Jahr: Die Vorlage war nicht ein Fensterbild, sondern zwei, die Strebel am PC zusammengefügt hat. Das Thema hat er sich extra für das Jubiläumsjahr aufgespart: «Die Epiphanie, also die Erscheinung des Herrn. Genauer gesagt, die Heiligen drei Könige», so Strebel. Wichtig ist ihm, dass die Fensterbilder mit der abendländischen Weihnachtstradition zu tun haben.

Vorlage erstmals von einer Frau

Entgegen den bekannten Krippenszenen ist das diesjährige Bild sehr modern gehalten. Ausserdem ist es das erste Mal, dass eine Frau die Vorlage für das Merenschwander Schulbild geliefert hat, nämlich Ehrentrud Trost (1923 bis 2004). Das Bild besteht aus einem oberen Teil mit Kronen, die für die drei Könige stehen, und einem unteren Teil mit Sternen, die ebenfalls gut in die Weihnachtszeit passen. Die ursprünglichen Bilder stammen aus der St. Marienkirche im nordrhein-westfälischen Warendorf. (AW)



Das Weihnachtsfenster in Merenschwand ist auch von innen sehenswert.

ANDREA WEIBEL